

„Ein gutes Jahr für Habanos S.A.“

„VII. Festival del Habano“ 2005 in Havanna

Als ein „gutes Jahr“ bezeichnete Habanos S.A. das vergangene Jahr 2004 und nutzte die Gelegenheit, während des „VII. Festivals del Habano“ Bilanz zu ziehen. Fernando Domínguez, Vizepräsident von Habanos S.A., unterstrich die vielfältigen Bemühungen und Erfolge des letzten Jahres: „Habanos ist eindeutig Marktführer im Bereich der Premium-Cigarren, also der Cigarren, die vollständig von Hand gefertigt werden. Wir verfügen weltweit über 30% Marktanteil. Rechnet man den amerikanischen Markt, den wir nicht beliefern dürfen, raus, liegen wir sogar bei 70%.“ Vom 21. bis 25. Februar 2005 waren die Gäste diesmal zum „VII. Festival del Habano“ nach Havanna eingeladen. Im Vordergrund standen Jubiläen verschiedener Marken: die Marke Partagás feierte ihr 160jähriges Jubiläum, Hoyo de Monterrey 140 Jahre, Romeo y Julieta 130 Jahre. Die Marke Montecristo schaut auf 70 ereignisreiche Jahre zurück. Zum Festival fanden sich über 1.000 Cigarrenliebhaber aus mehr



als 50 Ländern dieser Erde ein, unter anderem auch aus den USA. Deutschland war mit seinen rund 70 Besuchern die drittstärkste Gruppe. Kulisse für die feierliche Eröffnung dieses Events war das Museo de las Bellas Artes (Museum der schönen Künste) in Havanna. An diesem Abend präsentierten sich den Zuschauern auch die Kandidaten für

den „Hombre del Habano“, der jeweils in den Kategorien Produktion, Handel, Verkauf und Kommunikation verliehen wird. Diesjährige Gewinner, die beim Gala-Dinner bekanntgegeben worden, waren: der cubanische Tabakexperte Eumelio Espina in der Kategorie Produktion, der Schweizer Fachhändler und Autor mehrerer international bekannter Cigarrenbücher Vahé Gerard in der Kategorie Verkauf, Zainal Mohebi aus den Vereinigten Arabischen Emiraten in der Kategorie Handel und, als besondere Gast des Festivals, der britische Schauspieler und Oscar-Preisträger Jeremy Irons in der Kategorie Kommunikation. Er wurde für seine Verdienste um die Cigarre und deren Präsentation in seinen besten Filmen ausgezeichnet.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhalt:

Marken-ABC: Seite 2

H.Upmann –
Das „H“ spricht man nicht

VII. Festival del Habano

Fortsetzung Seite 3

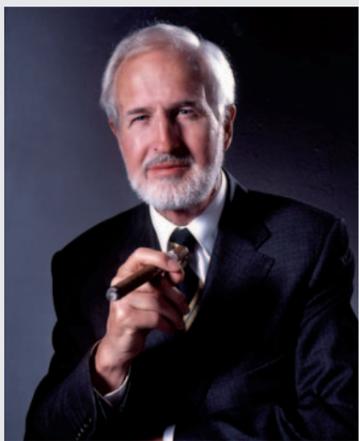
Habanos-Ticker Seite 4

Rauch...Geschichten Seite 4



Tabakforschungsinstitut Instituto de Investigaciones del Tabaco (IIT)

EDITORIAL



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Geschäftsfreunde,*

das VII. Festival del Habano ist vorüber, ein Ereignis, das für alle von uns immer auch ein Stück richtungweisend ist. Um so mehr hat uns schon im Vorfeld des Festivals die Ankündigung von „Rauchverboten in öffentlichen Räumen“ in Cuba erstaunt. In meinen Augen war Cuba bisher immer eine Art Raucherparadies. Dort glaubte man, vor allzu übereifrigen Anti-Raucher-Kampagnen geschützt zu sein. Ein Ort, an dem man seine Zigarre einfach noch überall genießen darf. Jetzt ist damit Schluss. Es gab zwar während des Festivals Ausnahmeregelungen, aber es ist doch nicht mehr dasselbe. Hoffen wir, dass Cuba als ein Land, das seit Jahrhunderten für die fantastische Qualität seiner Tabake und insbesondere der daraus gefertigten Habanos weltweit berühmt ist, die Rauchverbote als einen Irrweg erkennt und wieder abschafft.

Erfreulich ist dagegen, dass auch beim diesjährigen Festival die erfolgreichen Bemühungen der Cubaner um eine weitere, konsequente Verbesserung der Qualität deutlich sichtbar waren. Der Umzug der traditionsreichen Fabrik „La Corona“ in ein neues und größeres Gebäude, die Modernisierung und Erweiterung des Instituts für Tabakforschung in San Antonio de los Baños oder das neue Habanos-Zentrallager sind dafür aktuelle Beispiele.

Doch nun wünsche ich Ihnen mit unserem Bericht über das VII. Festival del Habano und anderen Themen viel Vergnügen!

Ihr

Heinrich Villiger

Heinrich Villiger

MARKEN ABC

H. Upmann – Das „H“ spricht man nicht



Im Jahre 1844 wanderte die ursprünglich aus Bremen stammende Familie Hupmann von England nach Cuba aus. Ihr Erscheinen dort sorgte für Aufmerksamkeit, waren doch im Geschäft ansonsten eher Spanier und Holländer tätig.

Gleich nach ihrer Ankunft eröffneten die Brüder August und Hermann die „H. Upmann-Fabrik“ auf der Calle San Miguel No. 85 in Havanna. Aus dem Namen Hupmann war fast über Nacht der Name Upmann geworden. Quellen belegen aber eindeutig, dass der ursprüngliche Name der Familie tatsächlich Hupmann gewesen ist. Das „H“ wurde für den Markennamen vermutlich weggelassen, da es im spanischen „stumm“ ist und deshalb nicht gesprochen wird.

Es gibt zwei Versionen, was aber das „H.“ vor dem Namen bedeutet. Quellen gehen davon aus, dass das „H“ für „Hermanos“ (span. „Brüder“) steht. Das „H“ könnte jedoch auch die Abkürzung von „Hermann“ sein.

Hermanns Neffen Alberto und German gründeten eine Bank in Havanna. Die geschäftlichen Beziehungen zwischen der Bank und der Zigarrenfabrik waren sehr eng. H. Upmann-Zigarren wurden sofort ein großer Erfolg. Bereits 1891 musste eine neue, größere Fabrik für mehr als 200 Arbeiter gebaut werden. Für die damalige Zeit handelt es sich damit um eine beachtlich große Fabrik. Aber die Familie hatte Pech. 1922 meldete die Upmann-Bank Insolvenz an und auch die Fabrik ging bankrott. Einiges spricht dafür, dass dies nicht die Schuld der Upmann-Brüder war, sondern dass während des ersten

Weltkrieges alle deutschen Unternehmen auf eine schwarze Liste gesetzt wurden. Die Marke H. Upmann übernahm dann das britische Haus J. Frankau & Co. (Vorgänger des heutigen Zigarrenimporteurs Hunter&Frankau in Großbritannien) und führte den Betrieb weiter. Aber Frankau & Co. schaffte es nicht, die Marke erfolgreich weiter zu führen, weshalb H. Upmann (die Marke und die Fabrik) 1937 an die Familie Menéndez, García & Co. verkauft wurde.

Die Menéndez-Familie hatten damals bereits einen guten Namen als Experten im Tabakgeschäft. Sie strukturierten die Fabrik um, und schufen die neue Marke Montecristo, nachdem die Familie 1935 die Particulares-Fabrik übernommen hatte. Die Produktion verlegten sie anschließend in die H. Upmann-Fabrik. Der internationale Vertrieb der Montecristo-Zigarren lief über die John Hunter Morris and Elkan Company, der der Upmann-Zigarren weiterhin über J. Frankau & Co. Die Marke Montecristo war so erfolgreich und gut, dass sich mit ihrer Unterstützung auch die Upmann-Produktion finanziell erholen konnte.

1945 zog die Upmann-Fabrik wieder in ein anderes Gebäude in die Calle Amistad 405. In diesem blieb sie bis 2003. Seitdem befindet sich die Fabrik an der Ecke 23. und 14. Straße in Havannas Stadtteil Vedado (in diesen neuen Stadtteilen tragen die Straßen keine Namen mehr, sondern werden nur noch mit Nummern bezeichnet, Anm. d. Red.). Während der Revolution war Upmann der größte Exporteur von Zigarren in Cuba. Die Fabrik produzierte ununterbrochen während dieser Zeit. 1961 beschloß die Familie Menéndez, Cuba zu verlassen. Die Fabrik wurde durch das staatliche Unternehmen Cubatabaco übernommen. Während der ganzen Zeit ihres Bestehens gehörten die Zigarren der Marke Upmann ungebrochen zu den beliebtesten und bekanntesten Habanos.



5TH AVENUE PRODUCTS

CIGARRENSPRACHE

VII. Festival del Habano

Fortsetzung



Neues Habanos-Zentrallager, Außen- und Innenansicht

Die Teilnehmer des Festivals hatten diesmal die Möglichkeit, die Plantagen der Kooperative „Lazaro Peña“ in der Provinz San Antonio de los Baños zu besichtigen. In der Provinz San Antonio befindet sich auch das Instituto de Investigaciones del Tabaco (IIT), ein Tabakforschungsinstitut, in das erstmals Besucher des Festivals eingeladen waren. Dieses Institut wurde, laut Aussage des Direktors des Instituts, Vladimir Andino, bereits im Jahre 1985 gegründet. Forschungsgegenstand ist der cubanische Schwarztabak, die Tabakpflanze, die schon zu Zeiten der Entdeckung Cubas durch Christoph Kolumbus angebaut wurde. Seitdem wird in diesem Institut, das 20 km von Havanna entfernt liegt, intensiv an der Verbesserung und Intensivierung der Tabakproduktion geforscht. Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Molekularbiologie, Anbaumethoden, der Schutz der Pflanze vor Schädlingen und alternative Anwendungsgebiete für Tabak. Die Suche nach den geeignetsten Tabakvariationen für die Bedürfnisse der jeweiligen Regionen stehen ebenso im Vordergrund der Untersuchungen wie die Verbesserung der Qualität und der Erträge. Etwa 80 Akademiker, vom Agrarwissenschaftler bis zum Forschungsmitarbeiter, sowie ca. 60 technische Mitarbeiter sind in diesem Institut beschäftigt. Habanos S.A. wird in den nächsten Monaten ein neues Zentrallager in Betrieb nehmen. Von diesem aus werden sämtliche Zigarren exportiert. Interessierte Festivalteilnehmer konnten schon jetzt einen Blick in die Hallen werfen.

Ein derartiger Umzug ist notwendig, da das alte Lager zu geringe Kapazitäten und eine verkehrstechnisch schlechte Lage hatte. Das neue Zentrallager ist jetzt verkehrsgünstig zwischen Flughafen und Bahnanschluss



gelegten. Die gesamte Lagerfläche umfaßt 9.000 Quadratmeter. Alle eintreffenden Kisten werden dort zunächst geöffnet, um nach zwischenzeitlich eingetretenen Qualitätsmängeln zu schauen. Danach kommen die Zigarren in einen Kühlraum, wo sie bis zum Abtransport gelagert werden. Im Kühlraum lagern die Zigarren bei konstant 70-72% Luftfeuchtigkeit und einer Temperatur von 18-20 Grad.

Die Inbetriebnahme des neuen Zentrallagers soll nach den notwendigen Funktionstests aller Einrichtungen in den nächsten Monaten erfolgen.



Rauchverbot

Im Februar diesen Jahres setzte Cuba im Rahmen eines Abkommens mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Rauchverbot in öffentlichen Räumen um. Die Festivalteilnehmer waren dadurch vor völlig neue Bedingungen gestellt. Auf Ersuchen von Habanos S.A. allerdings konnte eine Ausnahmeregelung erwirkt werden. Aufgrund dieser Regelung war das Rauchen auf sämtlichen zum Festival gehörenden Veranstaltungen erlaubt. Die Mitarbeiter von Habanos waren eifrig bemüht, das Rauchverbot so wenig wie möglich auffallen zu lassen. Der deutsche Habanosommelier Uwe Naumann ist durch eine höchst umstrittene Entscheidung nicht in das Finale des Internationalen Habanosommelier-Wettbewerbs eingezogen. Proteste waren erfolglos. Der Vorsitzende der Jury, Simon Chase und der Beisitzer Helmut Romé haben anschließend

ihre Ämter niedergelegt. Uwe Naumann belegte am Ende Platz 4. Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs wurde sehr souverän der britische Kandidat Björn Eriksson. Der bereits vor einigen Jahren aus Schweden ausgewanderte Brite überzeugte die Jury durch seine einwandfreie und selbstsichere Präsentation. Platz zwei ging an Orlens Guerra, den cubanischen Teilnehmer, Platz drei belegte der Franzose Xavier Laigle.

Am Anfang der Festivalwoche war Heinrich Villiger zu Besuch bei „Camaquito“ in Camagüey. „Camaquito“ ist eine Schweizer Kinderhilfsorganisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder und Jugendliche auf den



Heinrich Villiger mit einem blinden Schulkind an der Blindenschreibmaschine



Heinrich Villiger mit einer Gruppe von Schulkinder in der neu renovierten Unterkunft

Gebieten Bildung und Kultur langfristig und professionell zu unterstützen. Direkt vor Ort machte sich Heinrich Villiger, der diese Kinderhilfsorganisation aktiv unterstützt, ein Bild von der Arbeit von „Camaquito“ und zeigte sich von der Projektarbeit begeistert. Schulleitungen, Vertreter der Bildungsdirektion sowie der Regierung präsentierten die Bedeutung des Engagements von „Camaquito“ und die bisherigen Ergebnisse.

5TH AVENUE PRODUCTS

+++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-

Neu: Partagás Serie P No.2 und Serie D No.4 Reserva

Während des VII. Festival del Habano präsentierte Habanos S.A. den Gästen erstmals anlässlich des 160-jährigen Jubiläums der Marke Partagás die Serie „P No.2“ genannte Pyramide, die künftig ein fester Bestandteil des Portfolios sein wird. Die Cigarren werden voraussichtlich ab Ende April in 10er und 25er-Kisten im Fachhandel zur Verfügung stehen, später auch in 3er-Kartonpackungen. Die bekannte Robusto Serie „D No.4“ als Reserva ist ab sofort erhältlich. Sie ist aus speziell und länger reifegelagerten Tabaken gefertigt und in edlen, schwarz lackierten Kisten zu 20 Stück in kleiner Auflage erhältlich.

Von der Partagás Serie „D No. 4 Reserva“ gibt es weltweit nur insgesamt 5.000 einzeln nummerierte Kisten.



Partagás Serie D No.4 Reserva



Partagás Serie P No.2

NEU

Vorankündigung: Montecristo Puritos

Das Sortiment der sogenannten „kleinen Geschwister“ der großen Marken wird demnächst um eine Purito der Marke Montecristo erweitert. Puritos sind die größten der Mini-Cubanos mit einer Länge von 112 mm und einem Durchmesser von 10,65mm. Außer den Puritos gibt es noch die Club mit einer Länge von 96,5mm und einem Durchmesser von 8,8mm. Die kleinste in dieser Reihe ist die Mini mit einer Länge von 82mm und einem Durchmesser von 7,8mm.

Alle Mini-Cubanos werden in Cuba hergestellt, in der modernen Cigarrenfabrik Internacional Cubana de Tabacos, kurz ICT.

Sämtliche Mini-Cubanos sind aus 100% cubanischem Tabak. Die Montecristo Purito orientiert sich im Geschmack sehr stark am „großen Bruder“, ist also geschmacklich eher klassisch-kraftig. Die Montecristo Puritos gibt es zunächst in einer 25er Kiste, später werden sie aber auch in der 5er Packung angeboten.

Rauch...Geschichten

Frühling

Endlich, endlich war es wieder so weit. Die Sonne, der blaue Himmel, die Wärme, auf die man so lange, den ganzen Winter über, verzichtet hatte. Das Paar hatte es sich auf der Terrasse gemütlich gemacht, die Sonne strahlte so intensiv, dass man keine Jacke mehr brauchte. Tief atmen sie durch, genießen diese rundum angenehme Situation. Plötzlich meint sie: „Und jetzt eine Cigarre!“ Verwundert schaut er sie an. Bisher wollte sie sich immer nicht so recht an die Cigarre wagen. „Du möchtest wirklich eine Cigarre?“, fragt er, immer noch etwas ungläubig. „Ja“, meint sie ganz ernsthaft, „ich hab jetzt Lust auf eine Cigarre. Guck doch nicht so, es ist Frühling!“

Vorankündigung: Guayaberas von VegasRobaina

Unter der Marke „Vegas Robaina“ wurden zum Festival speziell gefertigte sogenannte „Guayaberas“ vorgestellt. 1997 widmete Habanos S.A. dem heute 85jährigen Alejandro Robaina in Anerkennung seiner Verdienste für die Cigare und seiner überragenden Fähigkeiten als Veguero mit „Vegas Robaina“ eine eigene Marke. „Guayabera“ nennt man die in Cuba und im gesamten karibischen Raum weit verbreiteten Oberhemden, die sich, vor allem in diesem Klima, überaus angenehm tragen und außerdem für fast jeden Anlass das passende Outfit sind.

Der Geschichte nach stammen diese Hemden aus Sankti Spiritus in Cuba. Zu Beginn wurden diese Guayaberas nur von den Einwanderern getragen, die Ureinwohner liefen mit nacktem Oberkörper herum. Erst später, als im frühen 19. Jahrhundert die Entwicklung Cubas einen rasanten Aufschwung nahm, verbreitete sich dieses Kleidungsstück immer mehr und wurde so zu einem Symbol wirtschaftlichen Erfolgs und Fortschritts. So bekannte Persönlichkeiten wie Ernest Hemmingway oder Gabriel Garcia Marquez finden sich unter den Liebhabern dieses Kleidungsstückes. Die Guayaberas Vegas Robaina bestehen, ganz nach der Tradition, zu 55% Leinen und zu 45% Baumwolle. Sie sind erhältlich in den Naturfarben weiß und beige.

Interessenten in Deutschland müssen sich allerdings noch ein wenig gedulden: ein Termin für die Einführung der Guayaberas in Deutschland steht noch nicht fest.

Impressum

Redaktion und Copyright:
5th AVENUE
PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen
Texte: Claudia Puszkar-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 15.000